

Regierung von Niederbayern



Infobrief Naturschutz Nr. 03/2017 - Juli 2017



Inhalt

[Steigerung beim Vertragsnaturschutzprogramm](#)

[2. Niederbayerischer Landschaftspflegetag](#)

[Stadt Landshut stellt Ausgleichsflächen-Managerin ein](#)

[Erster Erfolg im Biodiversitätsprojekt „Fluss-Seeschwalbe“](#)

[Neues Biodiversitätsprojekt: „Gebietsbetreuung Wiesenbrüter im Isartal“](#)

[UN-Dekade-Preis für Haidmühle](#)

[Neus INTERREG-Projekt „Umweltbildung am Unteren Inn“](#)

[Neues LIFE-Projekt zu Natura2000](#)

[Neue Broschüren:](#)

[„Natura 2000 gemeinsam und erfolgreich umsetzen“](#)

[„Gebietsbetreuer in Bayern“](#)

[Pflanzwettbewerb „Bayern. Wir tun was für Bienen“](#)

[BienenBlütenReich und seine Blühpaten](#)

Steigerung beim Vertragsnaturschutzprogramm

Die letzte Antragsperiode des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms Offenland und Wald stieß bei den Land- und Forstwirten auf sehr großes Interesse. Dank zusätzlicher Mittel, die der Bayerische Landtag bereitgestellt hatte, konnten trotz der hohen Nachfrage beinahe alle Flächen von den unteren Naturschutzbehörden unter Vertrag genommen werden.

Insgesamt konnten in Niederbayern über 1.500 ha Wiesen, Äcker und naturnahe Wälder mit zahlreichen Biotopbäumen und Altholz für eine extensive, bestandserhaltende Bewirtschaftung im Sinne des Naturschutzes für die nächsten fünf bzw. zwölf Jahre gesichert werden. Den Flächenbewirtschaftern fließt für die extensive Nutzung und den erhöhten Arbeitsaufwand bei schwer zu bewirtschaftenden Flächen pro Jahr ein Betrag von über 800.000.- € zu. Der VNP-Gesamtbestand nahm damit um ca. 15 % zu.

Die Naturschutzbehörden sind weiterhin an geeigneten Flächen interessiert, denn nur bei einem weiter wachsenden Vertragsbestand wird es gelingen, dem Rückgang der einheimischen Tier- und Pflanzenarten Einhalt zu gebieten. Wer geeignete Flächen anzubieten hat, kann sich im Hinblick auf die nächste Antragsperiode bereits jetzt bei den unteren Naturschutzbehörden melden.

2. Niederbayerischer Landschaftspflegetag

Am **27. Juni 2017** fand an der Landmaschinenschule Landshut-Schönbrunn der zweite Niederbayerische Landschaftspflegetag statt. Neben Fachvorträgen und einem Messebetrieb zu modernen Landschaftspflege-Maschinen lag der Schwerpunkt auf Technikdemonstrationen und praktischen Vorführungen im Gelände. Darüber hinaus gab es für die über 160 Teilnehmer auch Gelegenheit, Kontakte zu Dienstleistern und potenziellen Auftraggebern im Bereich Landschaftspflege zu knüpfen.

Weitere Informationen:

[2. Niederbayerischer Landschaftspflegetag](#)



Impressionen vom 2. Niederbayerischen Landschaftspflegetag

Fotos: E. Wiesmeier

Stadt Landshut stellt Ausgleichsflächen-Managerin ein

Die Stadt Landshut, Fachbereich Naturschutz, hat nach einer entsprechenden Initiative aus dem Landshuter Stadtrat Verstärkung bekommen. Frau Dipl.- Ing. (Univ.) Tina Schlossorsch ist seit Januar 2017 mit einer halben Stelle für die Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen in der Stadt sowie für die Führung des Ökoflächenkatasters zuständig. Die Ausschreibung und Umsetzung der ökologischen Ausgleichsmaßnahmen aus der Bauleitplanung gehören genauso zu ihrem Tagesgeschäft wie die Erfolgskontrolle.

Bisher wurden verschiedenste Maßnahmen umgesetzt: Unter anderem wurde auf einer Fläche in der Gemarkung Achdorf auf knapp 0,4 ha als Ausgleich für drei Bauungspläne ein Waldrand mit einheimischen Pflanzen angepflanzt sowie ein dominanter Goldrutenbestand auf 300 m² abgeschoben. Dieser Bereich wurde neu eingesät und ergänzend mit Mähgut versehen. Künftig soll sich hier, wie auf anderen vergleichbaren Flächen auch, eine bunte Wiese entwickeln. Zur Freude von blütenbesuchenden Insekten aber auch von Anwohnern und Spaziergängern.



Gestaltung einer neuen Ausgleichsfläche im Bereich der Stadt Landshut

Foto: T. Schlossorsch

Erster Erfolg im Biodiversitätsprojekt „Fluss-Seeschwalbe“

Die Flusseeeschwalbe ist eine ursprünglich vor allem an naturnahen Flussufern und auf Inseln auch in Bayern verbreitete Vogelart. Bedingt durch den Verlust naturnaher, dynamischer Gewässer und menschliche Störungen (z. B. durch Freizeitnutzung) gilt die Art in Bayern derzeit als gefährdet.

Im Rahmen des Biodiversitätsprogramms Bayern 2030 wurde im Frühjahr 2017 ein Artenhilfsprojekt am Vilstalstausee im Landkreis Dingolfing-Landau ins Leben gerufen. Es wird von der Regierung von Niederbayern aus dem Biodiversitätsprogramm 2030 gefördert und besteht aus dem Bau eines Brutfloßes, Besucherlenkung und Öffentlichkeitsarbeit. Der erste Part, die Errichtung eines Brutfloßes, wurde im Wesentlichen von der unteren Naturschutzbehörde, der Gemeinde Marklkofen sowie dem Planungsbüro Alexander Scholz organisiert und mit reger Beteiligung örtlicher Verbände umgesetzt.



Das Vilstalstausee-Brutfloß mit seinen Erbauern

Foto: J. Neuner

Rasch hat sich ein erster, wesentlicher Erfolg eingestellt: Heuer brüten auf dem Floß schon mindestens zehn Paare Flusseeeschwalben, eines hat bereits drei Junge erfolgreich aufgezogen. Es ist zu hoffen, dass der Bestand am Vilstalsee ebenso rasch wächst, wie bei vergleichbaren Projekten andernorts: So könnten dort in den nächsten Jahren bis zu zwanzig Tiere in einer kleinen Kolonie brüten.

Das Flusseeeschwalbenprojekt ist eines von 15 Biodiversitätsprojekten, die in den Jahren 2017/2018 in Niederbayern umgesetzt werden. Es ist vermutlich bayernweit das erste Biodiversitätsprojekt, in dem in so kurzer Zeit solch wesentliche Erfolge erzielt wurden.

Wer das Geschehen in einer (anderen) Flusseeeschwalben-Brutkolonie aktuell und aus nächster Nähe beobachten möchte, dem sei ein Blick mit der folgenden Webcam empfohlen: [Fluss-Seeschwalben am Steinhuder Meer](#)

Hintergrundinfos zum Bayerischen Biodiversitätsprogramm 2030 finden Sie [hier](#)



Fluss-Seeschwalbe

Foto: K. Wasmer

Neues Biodiversitätsprojekt: „Wiesenbrüter im Isartal“

Ab August startet im Isartal ein neues Biodiversitätsprojekt zum Schutz der Wiesenbrüter wie Großer Brachvogel und Kiebitz. Das Projekt ist zunächst auf zwei Jahre befristet und wird von den Landschaftspflegverbänden Landshut und Dingolfing-Landau getragen mit finanzieller Unterstützung aus dem „Biodiversitätsprogramm 2030“ des Bayerischen Umweltministeriums.

Die Wiesenbrüter waren früher die typischen und charakteristischen Bewohner der Niedermoorgebiete im Isartal. Viele ihrer Bestände sind in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Doch gibt es auch beachtliche Erfolge. Je ein Gebietsbetreuer in den beiden Landkreisen soll nun an diese Erfolge anknüpfen und sich als fester Ansprechpartner und Anlaufstelle um alle Fragen des Wiesenbrüterschutzes kümmern. Dazu zählen z. B. die Erfassung von Brachvogelbruten sowie Abstimmungen zur Flächenbewirtschaftung mit den Landwirten (z. B. Frühmahd, spätere Mahd zum Jungvogelschutz, extensivere Wiesennutzung über Vertragsnaturschutzprogramm, vogelschonendere Ackerbewirtschaftung) einschließlich Klärung von finanziellen Hilfen. Positive Beispiele aber auch Konflikte zwischen Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz sollen analysiert und gemeinsam Lösungswege gefunden werden. Weitere Schwerpunkte sind das Monitoring der wertgebenden Arten, die Vorbereitung von Pflege- und Optimierungsmaßnahmen, die Vernetzung der Streu- und Feuchtwiesen im Gebiet, damit auch kleinere Arten wie die Sumpfschrecke, der Wiesenknopfameisenbläuling oder der Riedteufel neue Lebensräume im Gebiet besiedeln können sowie Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung.

Gebietskulisse im Landkreis Landshut: Isarmoos östlich von Essenbach bis Landkreisgrenze, insbesondere die Natura-2000-Gebiete „Wiesenbrütergebiet im unteren Isartal“ und im Bereich des Mettenbacher und Grießenbacher Moores sowie die im Norden angrenzende Isarleite.

Gebietskulisse im Landkreis Dingolfing-Landau: Isarmoosgebiete im Landkreis, insbesondere die Wiesenbrüterflächen gemäß Artenschutzkartierung und deren Umfeld.

Ansprechpartner sind die Landschaftspflegverbände in Landshut und Dingolfing-Landau. Kontaktdaten finden Sie [hier](#).

Hintergrundinfos zum Bayerischen Biodiversitätsprogramm 2030 finden Sie [hier](#)



Wiesenbrüter wie Kiebitz und Brachvogel sind auf Extensivwiesen wie hier beim „Königsauer Moos“ angewiesen, aber auch Insekten wie Ameisenbläulinge oder Sumpfschrecken

Fotos. H. Naneder, J. Späth

Haidmühle erhält bundesweiten Preis für herausragendes Naturschutz-Engagement

Das BayernNetzNatur-Projekt „Bischofsreuter Waldhufen – historische Kulturlandschaft, Artenschutz und Natur“ wurde am 02.06.2017 als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ gewürdigt. Die Auszeichnung wurde von Herrn Regierungspräsidenten Rainer Haselbeck im Namen der Geschäftsstelle der UN-Dekade übergeben. Diese Ehrung wird an Projekte verliehen, die sich in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen.

Die Auszeichnung ist nach der Würdigung der Gemeinde Haidmühle als „erste Modellgemeinde am Grünen Band“ durch den BUND Naturschutz nun schon die zweite Anerkennung für das überragende Engagement der zahlreichen Projektbeteiligung zur Erhaltung der einzigartigen Hochlagenkulturlandschaft im Hinteren Bayerischen Wald. Herzlichen Glückwunsch!

Weitere Informationen:

[Bischofsreuter Waldhufen: Natur, Historische Kulturlandschaft und Artenschutz](#)

Im Rahmen der UN-Dekade laufen derzeit zwei Wettbewerbe:

- Der Wettbewerb „Biologische Vielfalt“ und
- der Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“

Für beide Wettbewerbe können sich Projekte bewerben, die sich für die Themen der UN-Dekade engagieren. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).



Bischofsreuter Waldhufen

Foto: R. Hofmann

INTERREG-Projekt „Umweltbildung am Unteren Inn“ bewilligt

Im Mai 2017 wurde der INTERREG-Projekt-Antrag zum Ausbau der grenzüberschreitenden Umweltbildung für die Schutzgebiete am Unteren Inn bewilligt. Damit ist nach langem Ringen die Finanzierung für ein ehrgeiziges Umweltbildungsprojekt gesichert. Lead-Partner ist der Landkreis Rottal-Inn. Partner auf Österreichischer Seite die Gemeinde Mining. Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten und ein Kostenvolumen von insgesamt knapp 2 Mio. Euro, davon entfallen rd. 1,5 Mio Euro auf den bayerischen Anteil.

Hintergrund:

Die Lebensräume am Unteren Inn zählen zu den bedeutendsten Brut-, Rast-, Überwinterungs- u. Mauergebieten für Vögel in Mitteleuropa. In der Gebietskulisse liegen ein grenzüberschreitendes internationales Vogelschutz-Gebiet nach der Ramsar-Konvention, drei nationale Naturschutzgebiete und vier Natura2000-Gebiete. Über das Projekt wird schrittweise ein grenzüberschreitendes koordinierendes Management für die Schutzgebiete aufgebaut. Die Einrichtung eines grenzüberschreitenden Steuerungszentrums für naturschutzfachliche Aktivitäten und als Umweltbildungseinrichtung für die Einbindung der Bevölkerung folgt einer übergeordneten Gesamtperspektive zur Bewahrung und Weiterentwicklung der Biodiversität am Unteren Inn. Der Standort liegt im geografischen Schwerpunkt der Schutzgebiete in Ering (BY) und Mining (OÖ).



Ramsar-Gebiet „Unterer Inn“

Foto: W. Lorenz

Die Natur neu sehen, erleben und schätzen: Innovatives EU-LIFE-Projekt zu Natura 2000 bewilligt

Erfreuliche Nachrichten kamen Anfang Juli aus München und aus Laufen/Salzach: Die EU-Kommission hat einen Förderantrag der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) für eine umfangreiche Öffentlichkeitskampagne zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 bewilligt. Insgesamt stehen dafür in den kommenden Jahren rd. 3 Mio. € zur Verfügung, um den Menschen unsere herausragenden Naturschätze, aber auch die Leistungen derer, die durch ihre tagtägliche Arbeit dazu beitragen, dass diese erhalten werden bzw. wiederhergestellt werden können, näher zu bringen. Neben der EU und dem Freistaat tragen der Bayerische Naturschutzfonds und die Bundesstiftung Umwelt zur Finanzierung des Projekts bei. Die Durchführung liegt bei der ANL.

Im Rahmen des Projekts ist eine große Bandbreite an Aktionen und Veranstaltungen geplant, um den bayerischen Beitrag zum europäischen Naturerbe noch intensiver und wirksamer in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken und dafür zu werben. Unter anderem sind ein Natura 2000-Gipfel, Exkursionen, Workshops und Symposien geplant. Außerdem sollen Informationsmaterialien und –medien erstellt werden, wie z. B. eine eigenes Internetportal, eine Wanderausstellung und ein Rad-/Wanderführer zu den schönsten Natura 2000-Ausflugszielen.

Hintergrundinformation Natura 2000:

Natura 2000 bezeichnet ein zusammenhängendes ökologisches Netzwerk an Fauna-Flora-Habitat-(FFH-) und Vogelschutzgebieten in der Europäischen Union. Zweck ist der länderübergreifende Schutz europäisch bedeutender, wildlebender Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume. Es ist eines der weltweit größten Projekte zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Bei der Umsetzung der konkreten Maßnahmen in den verschiedenen Gebieten werden alle Beteiligten an einem Runden Tisch eingebunden. Dort werden die Maßnahmen vorgestellt, Umsetzungswege diskutiert und staatliche Fördermöglichkeiten – beispielsweise das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm – aufgezeigt. So fließen mit über 21 Millionen Euro jährlich rund die Hälfte der Mittel aus dem Vertragsnaturschutz in die Natura 2000-Gebiete und honorieren die besonderen Leistungen der Land- und Forstwirte für den Natur- und Artenschutz.

Neue Broschüren:

„Unser Naturerbe – Natura 2000 gemeinsam und erfolgreich umsetzen“

Rechtzeitig zum 25-jährigen Jubiläum der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (kurz: FFH-Richtlinie) haben die bayerischen Regierungen gemeinsam mit dem Umweltministerium Broschüren über unser Naturerbe und den europäischen Biotopverbund Natura 2000 veröffentlicht. Sie richten sich an alle, die Interesse an dem Thema haben. Vielleicht weil sie schon an der Umsetzung vor Ort mitwirken und neugierig darauf sind, wie andere Natura 2000 mit Leben füllen oder an diejenigen, die mehr Hintergrundinformationen wünschen weil sie bisher noch nicht so recht mit dem Thema Natura 2000 vertraut sind. Für jeden der sieben Regierungsbezirke, von Oberbayern bis Unterfranken, gibt es eine eigene Broschüre, die über den [Bestellshop des Bayerischen Umweltministeriums](#) als PDF oder aber Druckexemplar kostenlos bezogen werden kann.



„Gebietsbetreuer in Bayern“

Erfahren Sie mehr über das Projekt "Gebietsbetreuer in Bayern" in einer neuen Broschüre. Lesen Sie über die Arbeit, die Menschen, mit denen die Gebietsbetreuer zusammenarbeiten und lassen Sie sich von atemberaubenden [Fotos](#) aus den betreuten Landschaften beeindrucken.

Download als PDF: [Gebietsbetreuer in Bayern](#)

Zum online-Betrachten klicken Sie bitte [hier](#)

P. S. Das Projekt „Gebietsbetreuer in Bayern“ wurde im Juni auch als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch! Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

[UN-Dekade-Auszeichnung für Bayerische Gebietsbetreuer](#)



Pflanzwettbewerb „Bayern. Wir tun was für Bienen“

Die Teilnahmefrist für den bayernweiten Pflanzwettbewerb wurde bis zum 31. Juli 2017 verlängert! Als Teilnehmer/in aus Bayern nehmen Sie automatisch an zwei Pflanzwettbewerben teil – dem bayerischen und dem bundesweiten Pflanzwettbewerb. Falls der 31.07. zu kurzfristig ist, empfehlen wir die Teilnahme am "[Sommersummen 2017](#)" (01.07. bis 30.09.2017) des bundesweiten Wettbewerbs.

Über die Plattformen können sich die am Wettbewerb teilnehmenden Gruppen, die ehrenamtlich (halb)öffentliche Flächen wie z.B. Kita- oder Schulgärten, Gärten von gemeinnützigen Vereinen, kommunale Flächen etc. bienenfreundlich bepflanzen wollen, jedoch nicht über die finanziellen Mittel verfügen, auch um kostenlose Pflanzen und um rabattiertes Saatgut bewerben.

Weitere Informationen:

[Bayern summt](#)

[Deutschland summt](#)



BienenBlütenReich und seine Blühpaten

Seit Jahren setzt sich das Netzwerk Blühende Landschaft für Blühflächen als Nahrungsgrundlage für Insekten ein. Im vergangenen Frühjahr startete das Netzwerk das Projekt „[BienenBlütenReich](#)“. Seither entstehen bundesweit auf landwirtschaftlichen oder öffentlichen Flächen blühende Oasen für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten.

Als Projektpartner können sich landwirtschaftliche Betriebe, regionale Initiativen oder Kommunen bewerben. Sie stellen Flächen und Arbeitskraft für die Anlage von einer begrenzten Anzahl an Blühflächen zur Verfügung. Ein wichtiger Teil des Projektes ist die Öffentlichkeitsarbeit, so dass interessierte Bürgerinnen und Bürger Inspirationen und Know-How für eigene Blütenprojekte gewinnen.

Die Bewerbung als Projektpartner für die Blühsaison 2018 beginnt **ab September 2017**, die Zusammenarbeit ist auf zwei Jahre festgelegt. Doch auch für Privatpersonen, Unternehmen oder wiederum Kommunen besteht die Möglichkeit, das Projekt „BienenBlütenReich“ als [Blühpatin oder Blühpate](#) zu unterstützen.